

Laibacher Zeitung.

Nº 53.

Mittwoch am 5. März

1851.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 20 fr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl. halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November l. J. für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Triest, am 3. März.

Heute früh erhielten wir die griechische und türkische Post. Hier einen Auszug des Wichtigsten: Der Großherzog von Oldenburg, Bruder der Königin von Griechenland war am 23. Februar aus Ancona in Lutraki angelangt, fuhr über den Isthmus von Korinth nach Galamaki, und von dort auf den königlichen Dampfer „Otto“ nach dem Hafen von Pyräus, wo er am 24. Februar um 3 Uhr Nachmittags anlangte, und sich mit der Königin, die ihm entgegengesessen war, nach Athen unter Kanonsalven begab. Die Ankunft des Großherzogs in Athen gibt Anlaß zu verschiedenen Gesprächen und man vermutet, der König werde noch lange ausbleiben.

Das griechische Ministerium gerieth in schwere Collisionen mit dem Senate. Es scheint, daß die Minister die Verwerfung des Antrages, der Witwe Corfiotakis eine Pension zu gewähren sehr übel genommen haben, so zwar, daß der Finanzminister in einer zahlreichen Gesellschaft in Gegenwart von zweien Senatoren über den Senat laut geklagt hat, was dann einigen Senatoren Gelegenheit darbot sich vorzubereiten, eine Interpellirung dem Ministerium zu machen, und eine Adresse an die Königin zu richten, um in dieser ein Misstrauen gegen das Ministerium auszudrücken. Die Regierung schien das Betragen des Finanzministers Christidis gebilligt zu haben, indem die offiziellen Journale seit jener Zeit sich heftig gegen den Senat aussprachen und sogar von einer Umstaltung desselben sprachen. Am 10. Februar wurde der Senat zu einer geheimen Sitzung berufen, in welcher der Präsident geklagt haben soll, weil der Senat sich weigern würde das Ministerium weiters zu unterstützen und bestimmt hätte, ein Misstrauen gegen einen Minister ausdrücken zu wollen. Unsere Redner sollen in jener geheimen Sitzung gegen das Ministerium gesprochen haben. Man kennt jetzt noch nicht, was die Regierung zu thun gedenke. In Samos ist Alles ruhig. Mustapha Pascha ließ ein Bataillon Soldaten in Galovassio und ein anderes in Chora, und zwar auf Bitte der Bevölkerung, welche einen zweiten Aufstand befürchtete. — Aus Damascus schreibt man, daß es dem österr. Consul Pfäffingen gelungen ist, die Spannung, welche seit Jahren zwischen der Regierung und den Drusen von Horan und Ledgia wegen der Beigerung Recruten stellen zu wollen, herrschte, auf friedlichem Wege zu schlichten. Man erwartete in Damascus von Tag zu Tag die Ankunft einer Caravane aus Bagdad von 7—800 Lasten persischer Baumwolle, einem neuen Einfuhrartikel. In Beirut erwartete man den neuen Statthalter. —

Unser Corso war gestern sehr lebhaft und vom schönsten Wetter begünstigt; es flossen bei 300 Equipagen daran Theil genommen haben. Auch Masken sah man mehr als gewöhnlich. Besonders zwei Maskaraden zeichneten sich aus, nämlich ein von zwei Pferden gezogener Kahn mit 12 Matrosen darin, welche mit Schaufeln aus dem Boote Zuckerwerke auf die Vorbeigehenden und Fahrenden warfen, und ein großer Wagen, in welchem bei 12 Türken auf

Divans saßen, und Zuckerwerke und Blumensträuße auf die Leute warfen. Auch heute waren am Corso bei 300 Wagen, jedoch die außerordentliche Kälte, welche heute herrscht, hielt mehrere zu Hause, und es war nicht die größte Fröhlichkeit zu bemerken. Wenn das Wetter heiter bleibt wie gestern und heute, und wenn der Wind etwas nachläßt, so wird der Corso morgen viel glänzender aussfallen. In der Altstadt, wo der Wind nicht so heftig wehte, sah man heute sehr viele Masken, welche schaarenweise mit Trommeln hin und her gingen. Ungeachtet der strengen Kälte und des Windes, drängten sich doch dichte Volksmassen durch den Corso, in der Nähe der Wagen und auf den Hauptplätzen. Weder gestern noch heute geschah die mindeste Unordnung, und dies hat man wohl der Klugheit und Besonnenheit unsers Polizeidirectors, Herrn Stahl, zu verdanken.

Mailand, 1. März.

— C. A. — Vorgestern erschien ein Proclam Sr. Excellenz des Feldmarschalls Grafen Radecky, welches die Verfertiger und Verbreiter von aufrührerischen Flugschriften mahnt, daß sie nach den bestehenden Gesetzen des Ausnahmszustandes standesrechtlich mit dem Tode zu bestrafen sind; zugleich werden alle, welche auch nur zufällig in Besitz solcher Schriften kämen, aufgefordert dieselben an irgend eine obrigkeitliche Person, und wäre es auch nur einem Gensd'armen, allsogleich zu überliefern, und im Falle der Unterlassung werden sie mit schwerer Kerkerstrafe von 1 bis 5 Jahren bedroht.

Der bekannte Arzt Eiceri, welcher diesen Winter schon eine Untersuchungshaft ausgestanden, weil er der Bekehrung und Verbreitung des Mazzini'schen Anlehens verdächtig erschien, vor Kurzem aber aus Mangel an Beweise freigelassen wurde, ward gestern, wie verlautet, von neuem zur Haft gebracht.

Der Karneval behauptet auch hier ziemlich seine Rechte, obwohl von öffentlichen Bällen, außer in einigen Theatern zweiter Classe keine Rede ist, und auch in Privathäusern nur in geschlossener Gesellschaft und ohne alles Gepränge getanzt wird. Die Schauspielhäuser erfreuen sich sämtlich einer guten Einnahme, am meisten ist dies aber noch im Teatro Re der Fall, wo die beliebte lombardische Compagnia, gewiß zur Zeit die beste Italiens, seit November ihre Vorstellungen fortsetzt. Im Teatro Filodrammatico, welches Eigenthum einer Gesellschaft von Dilettanten ist, haben wir nun eine neue Art von Schauspielern, nämlich die Böglinge der Kleinkinderbewahranstalten, welche eine Reihe eigens für sie geschriebener Stücke aufführen, während die jungen Leute der Blindenanstalt das Orchester bilden, und in der Ausführung der schwierigsten Musikstücke eine Fertigkeit zeigen, die ihren Professoren alle Ehre macht. Es ist dies gewiß eine erfreuliche und läbliche Einrichtung, denn auf diese Art werden die Söhne des Volkes (es sind alle Kinder von 4 bis 8 Jahren) an eine gewisse Höflichkeit und Zierlichkeit des Betragens, zugleich aber auch an eine richtige italienische Aussprache, die ohnedies dem gemeinen Mailänder so schwer fällt, gewöhnt, und es dienen diese Übungen zugleich zur vervollkommenung ihrer moralischen und intellektuellen Erziehung. Der Eintritt für Zuschauer ist jedoch nur gegen Einlaßkarten gestattet.

Bon der Leitha, 28. Februar. — h — Die Einführung der Verzehrungssteuer, welche mit dem morgigen Tage bewerkstelligt wird, hat wenn noch keine Aufregung, so doch gewaltige Spannung hervorgerufen, und das consumirende Publikum schwelt in der Besorgniß, daß alle zu besteuern den Artikel einen Preisaufschlag erhalten werden. Die Gefallenwache manipulirt schon längere Zeit in unseren Brauereien und Brennereien, wo sie die Gefäße untersucht und aufnimmt, so wie sich überhaupt mit den Localitäten vertraut macht; übrigens ist das Einvernehmen zwischen Publikum und Finanzwache ein ziemlich freudliches, und wir sind der Regierung zum Danke verpflichtet, daß sie uns ausgewählte Individuen gesandt hat. — Was das Tabakmonopol betrifft, so gehören wir zu Jenen, welche noch eine längere Zeit hindurch ungarische Waren verkaufen dürfen; trotzdem werden die Fabrikanten in Ungarsch-Altenburg und Wieselburg auch mit ärarischen Artikeln versehen, und viele unserer Bewohner, besonders Beamte, Geistliche und auch Offiziere ziehen es vor, letztere zu kaufen, da sie besser sind. Dagegen reisen seit gestern und heute ein Menge Individuen theils nach Pressburg, theils nach Raab, um sich dort, wo sie ausgesuchtere Waren als bei uns erhalten, den Bedarf für vier Monate zu holen.

Der Preis des Kindfleisches, Kalb- und Schweinfleisches dürfte in den nächsten Tagen bedeutend steigen, da von jedem derartigen Stück Steuer bezahlt werden muß; unsere Fleischhauer sind darauf gefaßt, daß die Ausschüttung frei gegeben wird, und scheinen sich wenig daraus zu machen, da sie der vielen Plackereien von Seite des Publicums müde sind.

Der Getreidehandel in Wieselburg, der vor kurzer Zeit noch donedie lag, fängt wieder lebhafter zu werden an, und die Preise steigen, da aus Wien beträchtliche Einkäufe gemacht wurden; nichts destoweniger dürften wir, wenn sich das Frühjahr günstig gestaltet, einem Sinken desselben entgegensehen, denn die Saaten stehen allenthalben schön, und der Schnee, der vorige Woche fiel, schützte sie vor dem Einflusse der gleich darauf eingetretenen Kälte. In Wieselburg, wie in Raab liegen große Fruchtorräthe angehäuft, und die Händler scheinen sie mit guter Manier losbringen zu wollen, indem sie das Gerücht verbreiten lassen, die Ernte werde in Folge des schneelosen Winters schlecht aussfallen.

Unlängst kamen mehrere auf Urlaub entlassene Exhonvéds zu den Ihrigen zurück; sie sind jetzt von einem ganz andern Geiste besetzt, als vordem, und es ist nicht übertrieben, wenn ich erwähne, daß Einer und der Andere sich zu Hause weit weniger behaglich fühlt, als in den Reihen der Armee, und ihnen deshalb der Urlaub nicht sehr erwünscht war. Einige bewerben sich um Anstellungen bei der Gensd'armee und Finanzwache.

Unsere Gesundheitsverhältnisse, welche vor Kurzem nicht sehr befriedigend waren — die Grippe trat auch hier auf — gestalten sich günstiger; bei dieser Gelegenheit erwähne ich, daß zwei Quacksalber, welche auf den Dörfern herumhausirten und den Bauern Medicamente verkauften, verhaftet wurden; man fand auch eine Anzahl ungestempelter Kalender, dann sehr plump nachgemachte Briefmarken bei ihnen, die sie zum Verkaufe boten. Das unbefugte Hausiren wird jetzt um so strenger bestraft, als es nur we-

nigen und sehr verlässlichen Personen gestattet ist; dieselben müssen eine entsprechende Caution stellen.

Das Stämpelerträgnis dürfte sich auch bei uns als ein bedeutendes zeigen, und es werden vorzugsweise in Wieselsburg viele Riese verkauft.

Slavische Rundschau.

Könighof. (In Böhmen.) Ein czechischer Tourist berichtet in den „Pražské Noviny“ über den Aufbewahrungsort der berühmten Könighofer Handschrift Folgendes: „Sogleich nach meiner Ankunft in diesem Städtchen fragte ich nach der Stelle, auf welcher die Könighofer Handschrift aufgefunden ward, welche für das Slaventhum von so großem Werthe ist. Man führte mich auf einen Kirchturm. Der Kirchendiener schritt vom Chore einige Stufen einer finstern Treppe abwärts, wo er mit einem großen Schlüssel und mit Hilfe eines langen Eisenstabes eine schwere eiserne Thür öffnete. Hier zeigte er mir den gesuchten Ort. Die Kammer ist finster und ziemlich geräumig, und vor Feuersgefahr gesichert. In älteren Zeiten wurden hier viele Witterhümer, als Rüstzeug, verschiedener, theils die Gemeinde, theils die Kirche betreffende Urkunden u. s. w. aufgefunden. Der Kirchendiener erzählte unter Anderen, daß noch vor 50 Jahren viele seltsame Pergamente sich dort befanden, die früheren Kirchendiener hätten aber solche partieweise als Spielzeug für die Kinder nach Hause genommen. Die Erbauung der Kirche selbst soll, obwohl noch Spuren eines heidnischen Tempels vorgefunden werden, in die ersten Zeiten der Christenheit fallen.“

— Seit der Beendigung des ungarischen Krieges werden von dem serbisch-literarischen Vereine in Pesth „Serbische Jahrbücher“ (Srbsky Letopis) herausgegeben. Der Band für das Jahr 1850 enthält:

Darstellungen der serbischen Nationalverhältnisse in Ungarn und die Petition vom 1. und 3. Mai 1848; den Krieg im Südosten der österreichischen Monarchie im Jahre 1849; die Repräsentation der serbischen Vertrauensmänner bei dem Ministerium; die Rede Kossuth's über Serbien; ein Archiv nationaler Denkwürdigkeiten, und eine historische Novelle: „Gospodar Uša.“

Agram, 28. Bei der gestern unter dem Vor- sitze des Herrn Vicepräsidenten M. Luković abgehaltenen Versammlung der Matice zum Behuße der Wahl eines neuen Präsidenten und neuer Vicepräsidenten, meldeten die Nar. Nov., wurden, u. d. zum Präsidenten, Hr. Ambros Braničani, zum Vicepräsidenten für die literarische Section, Hr. Ivan Kukuljević, dann zum Vicepräsidenten für die landwirtschaftliche Section, Hr. N. Mallin gewählt.

* Dem Goniec polski zu Folge erscheint seit Anfang dieses Jahres zu Bytom in Oberschlesien unter der Redaction des K. v. Koszyki eine polnische Zeitschrift in zweimonatlichen Lieferungen unter dem Titel Poradnik dla Ludu górnego szlaskiego (Rathgeber für das Volk Oberschlesiens) und wird gratis ausgegeben, so daß die Abnehmer hiefür auch nicht das mindeste zu entrichten haben. Der Goniec bemerkte, daß ihm über die Persönlichkeit des Herausgebers nichts weiter bekannt sey, als daß er Protestant ist, und daß erst in der Folge sich zeigen werde, ob die Gratisausgabe auf blos philantropischen oder anderweitigen Gründen beruhe.

* Vom Hrn. Anton Intibus in Prag ist der erste Band einer Geschichte der slovenischen Böker erschienen, welcher die Periode von den ältesten Zeiten bis zur Kunst der Magyaren und ihren Kriegen mit den Slaven behandelt.

Oesterreich.

Wien, 2. März. Aus Corunna (Spanien) ist vom 31. Januar folgender Consularbericht eingelaufen:

Die britische Fregatte „Florence“ wurde in einem Sturme so beschädigt, daß die ganze Mannschaft dieselbe verließ und als verloren aufgab. Den

Bemühungen zweier österreichischer Matrosen gelang es, die Fregatte sicher in den bisherigen Hafen zu bringen, wofür sie von dem hiesigen englischen Consul eine Belohnung von je 20 Pf. Sterl. erhielten. Hiemit erklärten sich jedoch die beiden Matrosen nicht zufrieden, da sie nach englischen Geschenken auf den dritten Theil des gesammten Schiffswertes von 116.000 Pf. St. Anspruch hätten; sie sind gesonnen, ihre diesfälligen Beschwerden der österreichischen Regierung vorzulegen, damit ihnen auf geeignetem Wege die gebührende Belohnung erwirkt werden möge.

— Mehrere polnische Damen in Paris haben unter sich einen Verein gebildet, um ihre Landsleute durch Darlehen von 50 — 100 Fr. gegen Rückzahlung in wochentlichen Raten zu 1 Fr. zu unterstützen.

— Das k. k. Justizministerium hat die Errichtung einer Frohneste in Nikolsburg genehmigt. Die Bauarbeiten, welche im Licitationswege dem Mindestfordernden überlassen werden, belaufen sich auf circa 18.000 fl. EM. — Sicherem Vernehmen nach ist von Seite Österreichs eine Note nach Konstantinopel abgegangen, in welcher die Nothwendigkeit der schnellen Beendigung des Aufstandes in den türkischen, an Österreich gränzenden Provinzen erörtert, so wie in Frage gezogen wurde, ob die von der Pforte dagegen getroffenen Maßnahmen als zureichend erachtet werden. Auch das traurige Schicksal der christlichen Bevölkerung in den insurgenzir Provinzen ist, wie wir hören, durch die fragliche Note berührt worden.

* Kardinal Fürst Schwarzenberg soll im Laufe der künftigen Woche, wie die Pr. Nov. melden, in kirchlichen Angelegenheiten sich nach Wien begeben. Er hat am 25. v. sämtliche Pfarrer Prags zu sich berufen und ihnen vor Allem die sorgfältige Pflege des Schulunterrichtes an's Herz gelegt, damit die Welt erkennen lerne, wie die Schule, wenn sie mit der Kirche im innigsten Verbande steht, am besten und schönsten gedeihen und ausblühen könne. Der Kardinal machte ferner die Eröffnung, daß er gleich nach seiner Rückkehr die unterstehende Geistlichkeit zu einer Pastoralberathung versammeln werde.

— Die „österr. Correspondenz“ schreibt unter 2. März: Vollkommen verlässliche Berichte von der bosnischen Gränze vom 20. Febr. stehen im vollkommenen Widerspruch mit den in einigen ausländischen, namentlich preußischen Blättern verbreiteten Nachrichten von einer bevorstehenden „Intervention österreichischer Truppen“ zur Unterdrückung des bosnischen Aufstandes. Die uns zugekommenen Mittheilungen schildern vielmehr die Rebellion als durch das siegreiche Vordringen der großherrlichen Truppen gebrochen. Auch hat auf österreichischen Gebiete keine Truppenbewegung statt gefunden, welche auch nur im Entferntesten auf eine beabsichtigte militärische Operation schließen ließe. Wir glauben daher jene Nachrichten als vollkommen unbegründet bezeichnen zu können.

Die uns zugekommenen Mittheilungen widerlegen auch die verschiedenen Deutungen, welche man dem Aufenthalte des Mahomed Paschas von Zusla und des Miri Alay Bey Mahmud von Gradaschak auf österreichischem Gebiete zu geben versucht hat.

Die genannten Pascha's haben sich gleich beim Beginne des Aufstandes auf österreichisches Gebiet geflüchtet, was als ein Beleg gelten konnte, daß sie sich am Aufstande nicht betheiligen wollten. Sie sind als Diener des Sultans auf österreichischem Boden freundlich aufgenommen worden, und hielten sich während der Revolution in Vinkovce auf. Als die Siege Ömer Paschas ihnen die Rückkehr in den Gradascher Bezirk möglich machten, so beeilten sie sich, dem Serasker sogleich vorzustellen, und es wurde ihrer Rückkehr vom Broder-Regimentscommando kein Hinderniß in den Weg gelegt. Welche Verdachtsgründe gegen die Treue dieser Beamten seither ihre Verhaftung herbeigeführt haben, ist unserm Correspondenten nicht bekannt geworden.

Aus Gömör. Wahrhaft ehrenwerth sprach sich in dem Städtchen Jolsva (Eltsch) die Gesinnung der Bewohner aus. Man wetteiferte bei dem am 20. Februar abgehaltenen Balle das trübe Los der unglücklichen Losonzer zu erleichtern und sie brüderlich zu unterstützen. 200 fl. EM. als reiner Ertrag des von der Jolsvaer Jugend veranstalteten, von der Jugend der Umgebung unterstützten Balles wurden der in Ruinen liegenden Stadt Losonc überstellt. Hochachtbar, brav und edel wie immer, treu seinem alten Charakter von Rechtlichkeit und Biederkeit, erleichtert seinerseits der Ungar, so viel als es ihm irgend möglich ist, das Unglück seiner Mitbürger. Ein gleicher Sinn zeigt sich überall, und gewiß die Geschichte wird es denen nicht vergessen, die edel an den Unglücklichen handelten. Nicht unerwähnt mag noch bleiben, daß Gömörs edler Vorstand in diesen Gesinnungen mit seinen Mitbürgern übereinstimmt, und dies sich bereits bei verschiedenen Gelegenheiten höchst erfreulicher Weise gezeigt hat. Mögen die edlen Töchter Jolsva's und und der Umgebung, deren zarte Hände zu der mit diesem Balle verbundenen Ausspielung Arbeiten liefern, den schönsten Lohn in dem Bewußtsein finden, das Elend unglücklicher Brüder gelindert zu haben.

Neues und Neuestes.

Wien, 3. März. Ein Gerücht, für dessen Wahrscheinlichkeit die triftigsten Gründe streiten, spricht von einem tiefdurchdachten und reiflich erwogenen Finanzplan, welcher demnächst zur Ausführung gelangen soll. Die Grundzüge desselben scheinen auf dem Gedanken einer Lotterie zu beruhen, bei welcher viel zu gewinnen steht und nichts verloren gehen soll. Der Einsatz besteht nämlich in den Zinsen, deren Verlust nur ein scheinbarer wäre, weil die Lose, gleich den Banknoten und Münzschäinen, eine gesetzliche Währung vorstellen, und weil sie ferner nach dem Versatztag, insofern kein Treffer auf sie fällt, in klingender Münze eingelöst werden sollen.

— Das Gerücht bezeichnet den FZM. Haynau, der gegenwärtig hier weilt, als designirt zu einem hohen militärischen Posten.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 27. Februar. Die Abgeordnetenkammer hat mit Ausnahme des 16. und 17. Artikels alle übrigen Artikel des Erbsteuertargesetzes angenommen. Der Senat beschäftigt sich mit dem Gesetze über den Reisbau.

Madrid, 22. Februar. Die Commission verlangt neue genaue schlussbestimmende Documente.

Brüssel, 28. Februar. Die belgische telegraphische Correspondenz wird morgen noch nicht beginnen.

Marseille, 24. Februar. Unruhen. 72 Offiziere der Nationalgarde Straßburgs haben wegen Verweigerung einer Revue, am 24. ihre Dimission gegeben. Lord Normanby ist nach Paris zurückgekehrt.

London, 28. Februar. Stanley's Bemühungen sind vollständig gescheitert. Die Vereinigung der Whigs und der Peeliten hat bis jetzt die meiste Aussicht.

Theater-Nachricht.

Morgen, den 6. d. M., ist das Benefice der jugendlichen und naiven Liebhaberin Fr. Mellin. Sie wählte hierzu das romantisch-komische Volksmärchen: „Die Zwergen vom Unterberge,“ und der allgemein beliebte Sänger Herr Dettore wird aus Gefälligkeit für die Beneficentin aus der bekannten Oper „Ernani“ ein großes Recitativ mit Wrie im Costume vortragen. Fr. Mellin hat in ihrem Fach jedesmal vollkommen bestredigt, und erfreut sich eines großen Beifalls. Diese Beliebtheit und die sicherlich gute Wahl der Piecen sichern einen recht vergnügten Abend und ein volles Haus, welches wir der Beneficentin wünschen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

(10. 851)

Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 4. März 1851.

Staatschuldbeschreibungen zu 5	Wst. (in G.M.)	96 9/16
betto	" 4 1/2	85 1/8
Darlehen mit Verlösung v. J. 1839, für 250 fl.	"	303 3/4
Bank - Actionen, pr. Stück 1268 in G. M.		
Actionen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1322 1/2 fl. in G. M.	

Wechsel - Cours vom 4. März 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Athl. 180	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 130 Wst.	2 Monat. Use.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver- eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.) 129 1/4 G.	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 150 1/2 G.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Athl. 191 G.	2 Monat.
Leipzig, für 100 Thaler 128	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 126 G.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12 - 45	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken Guld. 152 3/4 Wst.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Guld. 152 3/4 Wst.	2 Monat.
Venedig für 1 Gulden para 212 1/2	31 T. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden para 355	31 T. Sicht.

R. R. Lottoziehungen.

In Graz am 1. März 1851:

38. 76. 45. 70. 86.

Die nächste Ziehung wird am 15. März 1851 in Graz gehalten werden.

Fremden - Anzeige der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 28. Februar 1851.

Mr. Fatori; — Mr. Augustini; — Mr. Gibl,
— u. Mr. Köhler, alle 4 Privatiers; — Mr. Odore,
— u. Mr. Fürst Salms, beide Rentiers; alle 6 von
Wien nach Triest. — Mr. Supe, k. k. Staatsanwalt,
von Wien nach Trieste. — Mr. Fr. Bischelt, Privat-
ier, von Cilli nach Triest. — Mr. Pauletisch, Privat-
ier, von Cilli nach Trieste. — Mr. Wenzl Bafran,
Schiffs-Capitän; — Mr. Ladislaus Graf v. Caroly,
Fregatten-Capitän; — Mr. Adolph v. Teray, Ren-
tier; — Mr. Achil Giovanetti, Privatier, — u. Mr.
Anton Maragoni, Handelsmann; alle 5 von Triest
nach Wien. — Fr. Gräfin v. Lichtenberg, Majors-
Gattin, von Triest nach Graz. — Mr. Georg Graf
Ulmash, Rentier, von Triest nach Pesth.

Am 1. März. Frau Koherth, — u. Mr. Ra-
vasini, beide Privatiers; — Mr. Precht, — u. Mr.
Jägermayer, beide Handelsleute; alle 4 von Wien
nach Triest. — Mr. Schunk, — u. Mr. Fermo, beide
Privatiers; von Wien nach Trieste. — Mr. Cometi,
Ingenieur, von Wien nach Udine. — Mr. Joseph v.
Paruto, Privatier, von Triest nach Wien. — Mr. v.
Barovii, Privatier, von Novaredo nach Wien.

Den 2. Mr. Turki; — Mr. Negro, — u. Mr.
Pilo; alle 3 Privatiers, — Mr. Dr. Steiner; —
Mr. Hauser, Ingenieur, — u. Mr. Dürberg, Rentier;
alle 6 von Wien nach Triest. — Mr. Stafny, Han-
delsmann, von Wien nach Neumarkt. — Mr. Alagi,
Handelsmann, von Wien nach Görg. — Mr. Hofman,
Privatier, von Görg nach Triest. — Mr. Carl Bellini,
Handelsmann, von Palma nach Wien. — Mr. Gustav
Brandstetter, — u. Mr. Jacob Polacco, beide Han-
delsleute, von Triest nach Wien. — Mr. Angelus
Ducati, Advocat, von Triest nach Wien.

3. 96. a. (3) Nr. 1538.

Kundmachung.

Die nachstehende Kundmachung wird über
Ersuchen der k. k. Generaldirection für Commu-
nicationen, Telegraphen - Abtheilung vom 13.
dieses, Zahl 960, mit dem Beifache veröffentlicht,
daß die Differenteren ihre Anbote bei der
Statthalterei des Kronlandes Krain zu überreichen
haben, wo auch die Zeichnungen eingesehen
werden können.

Zur Ausführung der im Jahre 1851 anzule-
genden Telegraphen-Linien werden Isolatoren
vom dunkelgrünen Glaschengläse, gepreßt, gut

ausgeglüht und fehlerfrei, dann Rundeisen
und Winkelträger von gutem Eisen und
fehlerfrei erforderlich.

Diese Gegenstände sind und zwar:

Isolatoren:	Rundeisen:	Winkelträger:
Loco Wien	5.500	3000
Krakau	7.260	"
" Przemysl	7.263	"
" Pesth	7.380	6000
" Esgled	8.402	9 782
" Temesvar 13.943	10.043	3 900
" Peterwardein 6.952	6.952	"
" Laibach	2.936	2.936

in Parthien, bis längstens 1. Mai 1851 abzu-
liefern.

Zeichnungen sowohl der Isolatoren, Rund-
eisen und Winkelträger können sowohl bei der
k. k. General-Direction für Communicationen,
Telegraphen - Abtheilung (= Stadt, Herrngasse,
Nr. 27), als auch in den k. k. Telegraphen-
Aemtern zu Brünn, Oderburg, Prag, Graz,
Laibach, Triest, Linz, Salzburg, Innsbruck,
Krakau, Pressburg, Pesth und Agram, dann bei
den k. k. Statthaltereien in Mähren, Schlesien,
Galizien, Steiermark, Kärnten, Oberösterreich,
Salzburg, Tirol, Ungarn, Siebenbürgen und
dem Banalrathe in Agram eingesehen werden.

Offerte für diese Lieferungen werden bis 10.
März 1851 bei der k. k. General-Direction für
Communicationen, Telegraphen - Abtheilung an-
genommen, wobei zugleich bemerkt wird, daß
man auch geneigt ist, Theillieferungen anzuneh-
men, wenn vielleicht ein oder der andere Unter-
nehmer nicht das ganze Quantum innerhalb des
bezeichneten Liefer - Termes beizustellen im
Stande wäre.

Zur Ausführung der in diesem Jahre anzu-
legenden Telegraphen - Linien werden 1120.63
Gentner Kupferdraht erforderlich, welcher ohne Lö-
thung und splitterigen Stellen und unausgeglüht
halbhart seyn muß, auf die Länge einer öster-
reichischen Meile von 24000 Wiener Fuß 5 1/2
Gentner wiegen und in Stücken von 1000 und
mehr Wiener Fuß gezogen seyn soll.

Die Ablieferung hat innerhalb des Zeitrau-
mes vom 15. März und 1. Mai 1851 und
zwar:

Loco Wien	148.5 Gentner.
" Krakau	126.5 "
" Przemysl	132.0 "
" Pesth	132.0 "
" Esgled	184.25 "
" Temesvar 178.75 + 68.75	— 247.5 Gentn.
" Peterwardein	97.63 "
" Laibach	52.25 "

zu geschehen.

Darauf Reflectirende wollen ihre Offerte, in
welchen genau die Zuhaltung obiger Bedingungen,
und die Sicherstellung, welche dieselben dem hohen
Kerat für die Zuhaltung derselben biethen können,
anzugeben ist, bis längstens 10. März 1851 bei
der k. k. General-Direction für Communicationen,
Telegraphen - Abtheilung (Stadt, Herrngasse Nr.
27), einzubringen.

Bon der k. k. Statthalterei. Laibach am 23.
Februar 1851.

Gustav Graf v. Chorinsky,
k. k. Statthalter.

3. 94. a. (3) Nr. 560.

Licitations - Verlautbarung.

Die hohe k. k. General-Baudirection hat mit
Erlaß vom 13. Februar 1851, Zahl 347 S.
die Verschließung des Skopitzer Seitenarmes am
Savestrom im Distanz-Zeichen XIII.4 - 5 mit-
telst eines Stein-damms im adjustirten Kostenbe-
trage von 7153 fl. 38 kr. G. M. zur Ausfüh-
lung bewilligt.

Hierüber wird die gefertigte Landes-Baudirec-
tion am 13. März 1851, Vormittags von 9 bis
12 Uhr, und im Erfordernißfalle Nachmittags
von 3 bis 6 Uhr in ihrem Amtslocale hier in Laibach
zur schriftlichen Offerten-Verhandlung, mit Aus-
schluß der mündlichen Licitation schreiten, was
sie mit folgenden Bestimmungen zur allgemeinen
Kenntniß bringt.

- Die auf einem Stämpelbogen von 15 kr. ge-
schriebenen Offerte müssen längstens bis 12.
März 1851, 6 Uhr Abends, bei dieser k. k. Landes-Baudirection postporto frei einlangen,
wenn dieselben bei der Verhandlung am 13.
März 1851 berücksichtigt werden sollen.
- Jedes Offer ist gut zu versiegeln, und von
Außen mit der Aufschrift für die ausgebohnte
Wasserbaute zu versehen. Außerdem muß das
Offer im Innern
- die Bestätigung der Kenntniß der Baubeding-
nisse, des Bauplans und der Bauweise, dann
den gestellten Anboth, sowohl in Ziffern, als
mit Buchstaben ausgedrückt, so wie das 5 %
Bodium entweder in Baarem, oder in börs-
mäßigen Staatspapieren, oder aber im Falle
dasselbe bei einer öffentlichen Gasse deponirt
worden ist, den Legschein hierüber, und endlich
den Vor- und Zusamen, Charakter und
Wohnort des Offerenten, oder wenn derselbe
des Schreibens nicht kündig ist, die Mitferti-
gung zweier Zeugen deren einer zugleich als
Namensfertiger des Anbothstellers zu erschei-
nen hat, enthalten.
- Offerte, welche den Bedingungen von a bis
inclusive c nicht entsprechen, oder in dem
festgesetzten Termine hieramts nicht einlangen
sollten, würden unberücksichtigt bleiben.

Die schriftliche Offerten-Verhandlung stützt
sich auf die im Kronlande Krain üblichen allge-
meinen Versteigerungsbedingnisse, welche nebstd
der Baubeschreibung und dem Bauoperat bei
dieser Baudirection und bei dem k. k. Ingenieur-
Assistenten zu Gurkfeld eingesehen werden können.

Es steht den Differenteren frei, bei der Offe-
rtenverhandlung, d. i. bei der commissionellen Eröff-
nung der schriftlichen Offerte persönlich zu inter-
veniren. Im bejahenden Falle werden densel-
ben, wenn sie nicht Besitzer geblieben sind,
die erlegten 5 % Bodium gleich nach beendet
Verhandlung in loco Laibach, den nicht anwesen-
den Anbothstellern hingegen, insofern sie eben-
falls nicht Ersteher verblieben sind, im geeigneten
Wege gegen einfache Empfangsbestätigung zu-
rückgestellt werden.

Der Bauunternehmer hat das 5 % Bodium
nach erfolgter Ratification sogleich zu 10 %
Caution zu ergänzen.

k. k. Landes-Baudirection für Krain.

Laibach am 25. Februar 1851.

3. 264. (2) Nr. 3701. G d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird be-
kannt gegeben: Es sey in der Executionsache des
Anton Urbas von Liple, wider die Eheleute Johann
und Maria Urbas, die mit Bescheide vom 4. De-
cember 1849, B. 4782, und vom 17. April 1850,
B. 1732, bewilligte executive Heilbietung der im
Gnndbuche Haasberg sub Reic. Nr. 188 vorkom-
menden in Eubenschuß gelegenen, auf 1159 fl. 5 kr.
geschätzten Einviertelhube zur Hereinbringung der
aus dem Urtheile vom 11. April 1849, B. 1044,
schuldigen 43 fl. 6 kr. reassumirt, und es seyen die
neuerlichen Fülbistungstagszahungen auf den 26.
März, den 26. April und den 24. Mai 1851, je-
deßmal früh 9 bis 12 Uhr mit dem Anhange anbe-
raumt worden, daß die Realitätsferst bei der 3. Tagszahlung
auch unter dem SchätzungsWerthe hintangegeben
werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuche-
tract, die Licitationsbedingnisse unter welchen sich
die Verbindlichkeit zum Erlage eines Bodiums von
116 fl. befindet, können hieramts eingesehen werden.
k. k. Bezirksgericht Planina am 10. August 1850.

Z. 128. (11)

Ausweis der Gewinnste,

welche bei der

GROSSEN CLASSEN - LOTTERIE,wovon unter **Leitung der betreffenden Behörde** die erste**Z i e h u n g****unwiderruflich am 5. April d. J. erfolgt,**

in barem Gelde gewonnen werden.

Treffer		Gulden w. w.	Treffer		Gulden w. w.	Treffer		Gulden w. w.
	Dotations - Summe	807,750	1	Treffer . . .	4000	22	Treffer à fl 150	3300
1000	der I. Dotation	32,900	3	do. à fl. 3000	9000	56	do. à fl. 100	5600
2450	der II. Dotation	262,500	3	do. à fl. 2000	6000	18	do. à fl. 75	1350
44,400	der III. Dotation	293,050	3	do. à fl. 1500	4500	661	do. à fl. 50	33,050
16,300	der IV. Dotation	219,300	3	do. à fl. 1200	3600	80	do. à fl. 25	2000
1	Treffer . . .	200,000	3	do. à fl. 1100	3300	390	do. à fl. 20	7800
1	do. . . .	40,000	14	do. à fl. 1000	14,000	2845	do. à fl. 10	28,450
1	do. . . .	20,000	11	do. à fl. 500	5500	44,000	sichere Gewinne f. d.	
1	do. . . .	15,000	5	do. à fl. 400	2000		Lose der III. Classe	220,000
1	do. . . .	8000	11	do. à fl. 300	3300	16,000	Prämien für d. Gold-	
1	do. . . .	5000	15	do. à fl. 200	3000		Lose der IV. Classe	160,000

Nachdem der **ganze Ertrag** dieses Unternehmens für die **fünf Invaliden - Versorgungs - Fonde**, nämlich für in den Jahren 1848 und 1849 verkrüppelt und erwerbs-unfähig gewordene Krieger bestimmt ist, haben Se. Majestät der Kaiser, über Antrag des **Minister - Rathes**, diesem Unternehmen so **aussergewöhnliche** Begünstigungen allergnädigst zulassen zu lassen geruht, dass es dadurch ermöglicht wurde, diese Verlosung mit der vorstehenden, noch **niemals** bestandenen grossen **Treffer - Anzahl** auf die einladendste Weise auszustatten.

Die weiteren Vortheile, welche den Theilnehmern bei diesem von jedem Privat - Interesse freien Unternehmen geboten werden, enthält der Spielplan.

Die Lose zu dieser Lotterie sind à $2\frac{3}{4}$ fl. — à 6 fl. — und à 10 fl. — in Laibach zu haben bei'm Handelsmann

Joh. Ev. Wutscher.

Z. 250. (6)

Im freiherrlich Zois'schen Hause am Raan Nr. 174 im 2ten Stock, ist mit Georgi eine große Wohnung, bestehend aus 15 Zimmern, Küche, Speisgewölbe, Keller und Holzlege, welche nöthigenfalls auch in 2 kleinere Wohnungen abgetheilt werden könnte, dann Ein Stall auf 10 Pferde mit Futterbehältniß und Wagenremise, und ein Stall auf 4 Pferde, mit einer Kammer und Futterbehältniß, zu vergeben. Das Nähtere ist zu erfragen in der freiherrl. Zois'schen Eisen-Niederlage am Raan, täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittag.

viele sechs Monate am Typhus und an der Sicht frank. — Durch die ärztliche Hilfe des Herrn Doctor Coloreto wurde mir das Leben in meinem 72sten Jahre erhalten; ich kann nun nicht unterlassen, den Retter meines Lebens für sein eifriges Bemühen den innigsten Dank öffentlich auszudrücken; mögen viele andere Kranke von seiner Hilfe mit solchem Erfolge Gebrauch machen.

Carl Zahn,
Schuhmachermeister.

Z. 259. (3)

Nr. 7.

Aufforderung

an die ehemaligen Unterthanen der Herrschaften Krupp und Freithurn, dann des Gutes Oedengraß und der Gült Hmeltschitsch, sämtlich in Unterkrain.

Gemäß hoher Ministerial-Verordnung vom 9. August und 29. September v. J., kundgemacht durch die Reichs- und Regierungsblätter CIX. und CXIX. Nr. 326 und 369, werden alle jene Partheien, welche zu den ehemaligen Herrschaften Krupp und Freithurn, so wie zum Gute Oedengraß und zur Gült Hmeltschitsch mit Laudemien, Mortuarien und Taxen bis zum 7. September 1848, dann mit Einschluß des Jahres 1847 mit Urbarial - Geld- und Naturalgaben oder sonstigen Leistungen im Rückstande haften, hiemit aufgefordert, dieselben bis 15. April 1851 um so gewisser an das betreffende Verwaltungsamt der befragten Güter abzuführen, als widrigens solche im Rechtswege eingetrieben werden.

Verwaltungsamt der Herrschaft Krupp, im eigenen und im Namen der übrigen obgenannten Güter am 20. Februar 1851.

Z. 267. (2)

Zum Verkauf eines sehr couranten Artikels wofür 25% Provision bewilligt wird, wird ein tüchtiger und rechtlicher Mann gesucht, der eine ausgebreitete Bekanntschaft besitzt. Portofreie Adressen unter den Buchstaben J. H. Z. Z. 267 nimmt die Expedition dieser Blätter entgegen.

Z. 266. (2)

Wohnungen.

Im Hause Nr 236 am Hauptplatz ist im 1. Stock eine Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlege und Keller; dann Eine im 2. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlege und Keller, zu Georgi zu vermieten. Das Nähtere beim Hauseigentümer.

Z. 256. (3)

öffentlicher Dank!

Gott dem Allmächtigen und dem Herrn Doctor Coloreto verdanke ich meine Gesundheit. Ich lag

Z. 255. (3)

Kundmachung.

Gefertigter gibt einem geehrtem Publikum und den Herrn Uebernehmern der Bahnhöfe auf der k. k. Staatsseisenbahn zu wissen, daß er in Eisnern einen Schieferbruch besitzt und mit hinlänglicher Quantität versehen sey, solche Arbeit zu übernehmen und selbe über alle Erwartung auszuführen.

Das weitere erfahren vom Gefertigten die Hrn. Liebhaber unter portofreier Buzendung.

Franz Gasperschik,
Schieferbruch Inhaber zu Eisnern.

Z. 273. (1)

Warnung.

Daß der sich in der „Laibacher Zeitung“ ankündigende Schieferbruchs Inhaber Franz Gasperschik, weder einen Schiefervorrath, noch einen Schieferbruch in Eisnern und der Umgebung besitzt, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht,

Georg Lanzher,
Schieferbruchsbesitzer.